Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 49. Freitag den 27 Februar 1835.

Inland.

Berlin, 24. Febr. Se. Majestät der König haben dem Kreis-Deputirten, Freiherrn Ottobald von Werthern, zu Reichlingen, im Eckartsberger Kreise des Regierungsbezirks Merseburg, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruht. — Im Bezirke der Königl. Regierung zu Breslau ist der Pastor Reichpietsch zu Freyhan zum ersten Pastor in Festenberg, und der Kandidat des evangelischen Predigtamts Posselt zum Pastor in Groß-Bargen, Kreises Militsch, ernannt worden.

Berlin, 25. Febr. Se. Königl. Majestät haben den bei der General-Kommission zu Stendal und in letzterer Zeit bei dem Ministerium des Innern für Gewerbe-Angelegenheiten beschäftigten Kammergerichts-Assessor Schultze zum Regierungs-Rath und Justitiarius bei der General-Kommission zu Stargard Allergnädigst zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben geruht, den Polizei-Inspektor Dunker hierselbst zum Polizei-Rath zu ernennen und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Abgereist: Se. Durchl. der Fürst Anton Sulkowski, nach Schloß Reisen.

Nach Vorschrift des Allgemeinen Landrechts müssen uneheliche Kinder, deren Mutter eine Christin, der Vater aber einer andern Religionspartei zugethan ist, bis zum beendigten 14. Jahre in der christlichen Religion erzogen werden. Dasselbe findet statt, wenn der Vater ein Christ, die Mutter aber einer andern Religionspartei zugethan ist. Es ist die Frage entstanden, ob eine Uebereinkunft der Aeltern an diesen Vorschriften etwas ändern könne, und diese durch eine Königliche Kabinetsordre verneinend entschieden worden. Die vormundschaftlichen Behörden sind vielmehr verpflichtet, in dergleichen Fällen dafür Sorge zu tragen, daß die Kinder in dem christlichen Glaubensbekenntnisse erzogen werden.

Köln, 18. Februar. Die Mittheilungen, welche wir vor einigen Tagen über den diesjährigen Carneval machten, erhalten von allen Seiten die erfreulichste Bestätigung. Mit gespannter Erwartung sieht man den heitern Tagen des Festes entgegen, das an Großartigkeit und munterer Laune schwerlich von seinen italienischen Brüdern übertroffen werden wird. Am sogenannten Weiberfastnachtstage, 26. Febr., wird das Fest mit einem Maskenzuge eröffnet. Der darauf folgende Sonnabend schließt mit einer Vorstellung im Schauspielhause, wo eine Gesellschaft junger Kölner ein, von ihnen selbst verfaßtes Trauerspiel, so wie ein Vaudeville, aufführen wird, deren Reinertrag zu wohlthätigen Zwecken bestimmt ist. Sonntag den 1. März findet Nachmittags die Kappenfahrt und Abends der große Maskenball auf dem Gürzenich-Saale statt. Der Montag ist für den Haupt-Masken-, der Dienstag für den Fackel-Zug bestimmt.

Deutschland.

München, 16. Februar. Das mit Schluß des Jahres $18\frac{32}{33}$ bestandene Gesammt-Assekuranz-Kapital der allgemeinen Brand-Versicherungs-Anstalt zu 476,857,135 Fl. hat sich im Laufe des Jahres $18\frac{33}{34}$, und zwar vorzüglich in Folge neuer Versicherungen, abermals um die beträchtliche Summe von 6,745 075 Fl. vermehrt, und betrug hiernach mit dem Schlusse des Jahres $18\frac{33}{34}$ 483,602,210 Fl. Die Brand-Entschädigungen für $18\frac{33}{34}$ beliefen sich auf 962,435 Fl. $\frac{1}{4}$ Kr., übersteigen sonach jene des Jahres $18\frac{32}{33}$ zu 839,112 Fl. $16\frac{1}{4}$ Kr. um 123,322 Fl. $44\frac{3}{4}$ Kr. Der sogenannte „schwarze Meier", welcher wegen Anschlag von Brandbriefen verhaftet wurde, befindet sich gegenwärtig in der Frohnveste zu München, und wurde von 1ster Instanz wegen Hochverraths zum Tode verurtheilt; er soll unter anderen auch einen Meineid geschworen haben. — Der Nürnberger Correspondent tritt als Vertheidiger der den Münchnern jetzt so häufig gemachten Vorwürfe auf. „Aus dem Zunehmen der außerehelichen Geburten" sagt er „wird auf eine zunehmende Verschlimmerung der Sitten geschlossen. Allein die Zunahme der außerehelichen Geburten darf in Abrede gestellt werden. Nach einem Auszuge aus den Geburtslisten der Stadt München seit zehn Jahren zeigt sich eine merkliche Zunahme solcher außerehelichen Geburten in den letzten 10 Jahren nicht. Im Jahre $18\frac{24}{25}$ trafen auf 100 Geburten 47 uneheliche; und im Jahre $18\frac{33}{34}$ 48. Dies ist die ganze Zunahme. Viele in den Taufregistern aufgeführten unehelichen Geburten zählen für München nicht. Dahier besteht eine eigene Gebähranstalt als Attribut der Universität, wo viele uneheliche Geburten vorkommen, deren Entstehung andern Städten oder dem Lande zur Last geschri-

ben werden müßte, wenn hier nicht allein die Thatsache der Geburt betrachtet werden dürfte. Wir glauben vielmehr zu der Behauptung berechtigt zu sein, daß die Sittlichkeit im Volke zunehme und zum allgemeinen Besten immer mehr erstarke. — (Schwäb. Merk.) Die hiesige Universität verliert den ausgezeichneten Professor der Oriental. Sprachen, den geistlichen Rath Allioli, welcher zum Kanonikus am Dome zu Regensburg ernannt ist. — Laut des heutigen Intelligenz-Blattes ist von der hiesigen Central-Untersuchungs-Kommission ferner gegen mehre Studenten, sämmtlich von der Universität Würzburg, wegen Verbrechens des Hochverraths, die Spezial-Inquisition und das Ungehorsams-Verfahren eingeleitet worden. — Der Buchhändler Vanoni, welcher seit Neujahr das hiesige Tagblatt redigirt, macht bekannt, daß er als früherer Redakteur des Augsburger Tagblattes neben 472 polizeilichen Verweisen in allem 69 Tage im Gefängnisse gesessen und wegen eines in einer Theater-Kritik enthaltenen Ausdrucks: „Es ist zum Benediktiner Werden" noch nachträglich von dem Magistrate zu Augsburg zu einem drei- und achttägigen Arreste verurtheilt worden sei.

Katholisch-theologische Journale geben, als den wesentlichen Inhalt der päbstlichen Entscheidung, hinsichtlich der gemischten Ehen in Bayern, Folgendes an: Es werden in Zukunft gemischte Ehen, bei denen die katholische Erziehung aller Kinder auf keine Weise erzielt werden kann, verkündigt, jedoch ohne Angabe der Konfession. Bei Schließung einer solchen Ehe wird der kathol. Geistliche zwar zugegen sein, jedoch ohne alle kirchliche Form und ohne alle kirchliche Ceremonien; Anrede, Einsegnung, Uebergebung der Ringe, Gebet ꝛc. bleiben also ganz weg; der Geistliche ist nur da, um zu hören, daß die beiden Brautleute in die Ehe einwilligen, und hiermit ist sein Geschäft zu Ende, d. h. er ist als reiner „testis qualificatus," wie es in der päbstlichen Entscheidung heißt, dabei zugegen.

Der Orgelmacher Unterholzer, dessen Flug-Maschine wir erwähnt haben, hat das Nähere über seine angebliche Vorrichtung zum Fliegen, für welche Erfindung sich hohe Personen interessiren sollen, kürzlich zu Protokoll zu geben.

München, 17. Febr. Der Ausschuß der Bankiers für den Entwurf der Statuten über die neu zu errichtende bayer. Hypotheken- und Wechselbank ist nunmehr gewählt. Nachstehendes ist das Resultat der Wahl: Wahl von 63 Stimmenden. Ausschuß: C. A. Erich 62 Stimmen; Baron Sim. v. Eichthal 59; Baron v. Lotzbeck 58; v. Maffei 58; Baron v. Rothschild 51; Negrioli 48; Baron Arnold v. Eichthal 47; Isidor Obermaier 47; Paul v. Stetten 46; Langlois 44; Ludwig Knorr 44; Xav. Rietzler 42; Herm. v. Kraft 38; Jos. Rietzler 33. Fr. Lindauer 32 Stimmen. — Ersatzmänner: H. C. v. Kraft 23 Stimmen; Baron Ferd. v. Schätzler 22; Baron v. Süßkind 19; Graf v. Taufkirchen 17; Joel v. Hirsch 17 St. (M. pol. Ztg.)

Dresden, 11. Febr. Der bisherige Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten, der General v. Minkwitz, dem zugleich das Hausdepartement aufgetragen war, ist zur Gesandtschaft am Berliner Hofe, die seit des General-Lieutenants v. Watzdorf Abgang unbesetzt geblieben ist, bestimmt. Zum Präsidenten des Ober-Apellationsgerichts ist der bisherige erste Ministerialrath im Justizministerium, Dr. Schumann, bestimmt worden.

Leipzig, 21. Febr. Herr Franz Ludwig Runde, Kgl. Preuß. Premier-Lieutenant und Gutsbesitzer zu Pappendorf bei Hainichen, einer der würdigen Vertreter des Sächsischen Bauernstandes, hat von der philosophischen Fakultät der Universität Jena die Würde eines Doktors der Philosophie, honoris causa, erhalten.

Kassel, 19. Februar. (Kass. Zeit. Gestern Abend fanden vor der Wohnung eines hiesigen Geistlichen einige Unordnungen statt, welche das Einschreiten der Polizei und des Bürgergarde-Pikets veranlaßten. Zwischen 10 und 11 Uhr hatte sich die Menge verlaufen, alles war ruhig und Bürgergarde und Truppen zogen in ihre Quartiere und Wohnungen zurück.

Frankfurt 13. Febr. Das Projekt, die Zinsen unserer sich auf etwa noch acht Millionen Gulden belaufenden Staatsschulden von jährlichen 4 pCt. auf 3½ oder 3 pCt herabzusetzen, ist auf Schwierigkeiten gestoßen, die dessen Verwirklichung auf ganz unbestimmte Zeit hinausschieben dürften. — Der Prinz Emil reiste heute in Begleitung seines Adjutanten, Majors v. Bubna, von Darmstadt nach Wien ab.

Frankfurt, 15. Februar. Herr Regierungs-Direktor Magdeburg von Wiesbaden, nassauischer Bevollmächtigter, ist bereits zu den Zollanschluß-Unterhandlungen nach Berlin abgereist. Dies giebt der Hoffnung Raum, daß Frankfurt und Nassau wegen des beiderseitigen Anschlusses im Allgemeinen gleichen Schritt in den Unterhandlungen einhalten werden. Ich freue mich beifügen zu können, daß, nach sicherem Vernehmen, die Unterhandlungen in Betreff Badens eine günstigere Wendung genommen haben, und daß die noch zu beseitigenden Schwierigkeiten höchst vermuthlich auch aus dem Wege werden geräumt werden. Das gestern hier verbreitete, und auch schon öffentlich gemeldete Gerücht von einer nahen Zurückkunft unsrer Bevollmächtigten aus Berlin scheint durchaus ungegründet, wenigstens wissen unterrichtete Personen nichts davon. (Allgem. Zeitg.)

Luxemburg, 18. Febr. Vorgestern fand in dem nahen Reckerthale ein Zweikampf zwischen dem Baron August von Tornaco und dem in Diensten des Großherzogthums Luxemburg stehenden Hauptmann Weller statt, bei welchem der letztere, durch eine Kugel in den Kopf getroffen, auf der Stelle todt geblieben ist. Als Ursache des Zweikampfs wird ein unbedeutender Wortwechsel ohne alle politische Beziehung bezeichnet. Heute früh fand hier die feierliche Beerdigung des Hauptmanns Weller statt.

Oestreich.

Aus Klausenburg ist die Nachricht eingegangen, daß der siebenbürgische Landtag, dessen Majorität sich den Königl. Propositionen stets feindlich zeigte, nunmehr förmlich aufgelöst, und der Erzherzog Ferdinand interimistisch zum Civil- und Militär-Gouverneur in dieser Provinz ernannt worden ist.

Großbritannien.

London, 17. Febr. Der König und der Hof werden morgen aus Brighton in St. James-Palast erwartet. Se. Maj. wird ein Lever halten, und in dem darauf statt findenden Geheim-Conseil wird die Commission zur Eröffnung des Parlaments bestätigt und unterzeichnet.

Herr Abercrombie hat an seine Constituenten einen Brief geschrieben, worin er das von den Tories verbreitete Gerücht, als ob Hr. O'Connell ihn zum Sprecher vorgeschlagen habe, aufs nachdrücklichste widerlegt, und woraus überhaupt hervorgeht, daß die Reformer seit man hoffen durfte, daß er die

Stelle annehmen würde, an keinen anderen Kandidaten gedacht haben. Auch in Schottland ist das allgemeine Tagesgespräch die bevorstehende Sprecherwahl. (Hr. Abercrombie ist ein Schotte.) Dort haben indeß mehre Mitglieder, die für Reformer ausgegeben werden, erklärt, für Sir Ch. M. Sutton votiren zu wollen. Die Chronikle theilt eine lithographirte Aufforderung mit, welche die Freunde Suttons unter die Parlaments-Mitglieder zirkuliren lassen, des Inhalts, daß sie sich doch aller Verpflichtung, für den einen oder den andern zu stimmen, enthalten möchten, bis zum Wahltage, wo sich zeigen würde, ob die Anschuldigungen gegen Hrn. Sutton gegründet seien oder nicht. Sonderbar ist es, daß beide Männer nicht eigentlich Kandidaten für die Sprecherstelle genannt werden können. Hr. Abercrombie hat bloß eingewilligt, sie anzunehmen, wenn das Parlament sie nicht wieder einem Tory verleihen wolle, u. Hr. Sutton desgleichen, wenn seine Partei seine Wahl durchsetze. Er selbst aber wünscht, endlich sich zum Pair creirt zu sehen, da es allerdings nichts Angenehmes für einen Tory sein kann, den Vorsitz in einem Reform-Parlamente zu führen. Der Vorschlagende für Herrn Abercrombie ist Herr Denison, Mitglied für West-Surrey, und der diesen Vorschlag unterstützende Hr. Ord, Mitglied für Newcastle. Für Hrn. Sutton ist der vorschlagende Lord F. Egerton (Leveson Gower) u. der Unterstützende Hr. Bramston, Mitglied für Essex. Lord Sandon (Sohn des Grafen Harrowby) soll von den Ministern bestimmt sein, den Antrag auf die Addresse zu machen.

Der gestrige Courier enthält die letzte bis jetzt noch rückständig gewesene Wahl, die für die Orkney- und Shetlands-Inseln. Sie ist nicht, wie die Oppositions-Blätter vermutheten, auf der Reformer Hrn. Traill, sondern auf den Tory Hrn. Balfour gefallen, und der Courier schließt nun seine Liste mit der Angabe, daß 407 Reformer, und 251 Tories Sitz im Parlament haben werden.

Herr Effingham Wilson giebt in diesem Augenblicke eine Brochüre heraus, betitelt: The Parliamentary Test Book, worin die Namen der Parlamentsmitglieder alphabetisch geordnet und ihre politischen Gesinnungen aus ihren eigenen früheren Reden nachgewiesen sind; es können mithin nicht dieselben Einwendungen dagegen statt finden, wie gegen die Listen bei den neulichen Wahlen, daß nämlich manche Tories für Reformer ausgegeben würden.

Lord John Russel ist von seinem Landsitze in London angekommen, eben so der Herzog von Hamilton, Lord Stanley, Hr. Ch. Grant u. a. m.

Lord Brougham sagt in dem gestern erwähnten Entschuldigungsschreiben, weshalb er bei dem Diner, welches den beiden Parlamentsmitgliedern der Tower Hamlets von ihren Constituenten gegeben wurde, nicht war, unter andern: „Sein Sie versichert, daß das alberne Geschrei, welches gegen mich erhoben wurde, weil ich während meiner Amtsführung solchen Versammlungen beigewohnt hatte, mich nicht bestimmt, sondern nur die vielen durch meine lange Abwesenheit angehäuften Geschäfte. Ich wüßte nicht, warum ein Minister sich höher dünken sollte als seine Mitbürger. Ich, der ich stets gegen die Macht und für das Volk gekämpft habe, kann eben so wenig von der Gesellschaft des Volks abgehalten werden, als dessen Güte gegen mich vergessen, oder dessen Interessen vernachlässigen.“

Vorige Woche nannte man 4 Linienschiffe, welche zum aktiven Dienst ausgerüstet werden sollten; jetzt hört man, daß sie Befehl erhalten haben, an ihren gewöhnlichen Ankerplätzen liegen zu bleiben. — Es ist im Werke, die Postkutschen mit tragbarem Gas zu erleuchten. — Das Schiff Jupiter, 50 Kanonen, wird Lord Heytesbury, den neuen General-Gouverneur von Ostindien, nach seiner Bestimmung führen. — Am 11ten d. ging das Dampfschiff Menai von Falmouth mit 200,000 Pfd. Sterl. in Contanten ab, wovon es einen großen Theil nach Vigo, den Rest nach Lissabon bringen sollte.

Die Times wollen wissen, die beiden türkischen Reisenden, die kürzlich hier in London eingetroffen, hätten den speziellen Auftrag, der britischen Regierung Vorstellungen über die Abhängigkeit zu machen, in welcher sich die Türkei Rußland gegenüber befinde.

Der letzte Graf von Portemort hat befohlen, daß seine beiden Lieblingswagenpferde sogleich nach seinen Leichenbegängnisse erschossen werden sollen, damit auch kein Sprößling seines Hauses mehr übrig sei; nach den letzten Nachrichten war das Pferdeopfer bereits vollzogen worden.

Der Morning Herald theilt ein ausführliches Programm über die Eröffnung des Parlaments mit. Uebermorgen ist der Tag, an welchen die Wahlen einberichtet sein müssen. Um 12 Uhr versammeln sich die Mitglieder beider Häuser in ihren resp. Lokalen. Im Oberhause zeigt der Lordkanzler den anwesenden Lords an, daß Se. Majestät es nicht für angemessen gehalten, an diesem Tage dort zu erscheinen, und daher eine Kommission zur Eröffnung des Parlaments ernannt hätten. Die Gemeinen werden sodann eingeladen, unter Anführung ihres ersten Sekretärs, des Herrn Ley, vor den Schranken des Oberhauses zu erscheinen. Der Lord-Kanzler macht ihnen dieselbe Anzeige, und fügt im Namen der Königlichen Kommissarien hinzu, daß Se. Majestät nach erfolgter Vereidigung der Mitglieder beider Häuser im Parlament erscheinen und demselben die Ursachen seiner Einberufung eröffnen würden; da indeß erst ein Sprecher des Unterhauses erwählt werden müsse, so sei es der Wille des Königs, daß die Gemeinen an ihrem Sitzungs-Ort zu dieser Wahl schreiten und den Gewählten am folgenden Tage um 12 Uhr im Oberhause zur Königlichen Genehmigung vorstellen sollten. Die Mitglieder des Unterhauses entfernten sich darauf, um die Wahl zu vollziehen, welche vor sich geht, ehe der Eid von den Mitgliedern abgelegt wird. Unter dessen wird im Oberhause die Vereidigung der Mitglieder vorgenommen. Am Freitage erscheinen die Gemeinen mit dem von ihnen gewählten Sprecher wieder vor dem Oberhause, wo dieser seine Erwählung selbst anzeigt und der Lord-Kanzler im Namen der Königl. Kommission bestätigt. Der Sprecher tritt sodann mit den Gemeinen wieder ab, und nun erst wird im Unterhause zu seiner und der einzelnen Mitglieder Vereidigung geschritten. Diese Ceremonie dauert bis Dienstag fort, an welchem Tage dann Se. Majestät im Parlament erscheinen, um die Thronrede zu halten.

London, 18. Februar. Der neue Französische Botschafter am hiesigen Hofe, General-Lieutenant Graf Sebastiani, langte gestern von Dover hier an und begab sich sogleich nach dem auswärtigen Amte, wo er eine Unterredung mit dem Herzoge von Wellington hatte. Abends speiste er bei dem Grafen von Tankarville. Der Oestreichische Botschafter, Fürst Esterhazy, ist ebenfalls gestern in der Hauptstadt eingetroffen; er besuchte bald nach seiner Ankunft den Herzog Wellington und die Kabinets-Minister.

**

Frankreich.

Paris, 15. Febr. Im Const. liest man: Es hagelt Geld-Ansprüche gegen Frankreich wie Noten gegen die Schweiz. Zwei Polnische Juden sind direkt von Plock nach Paris gekommen, um eine Reklamation von 900,000 Frs. gegen die Französische Regierung geltend zu machen. Sie haben, wie man sagt, ihre Papiere Herrn von Rothschild zugestellt, welcher die Sache sehr haltbar findet.

Die Commission über die Bewilligung für die Stadt Lyon hat sich bis jetzt noch nicht mit den Conklusionen ihres Berichts beschäftigt; sie schreitet zu einer Instruktion über die Thatsachen vor. Der Minister der Innern und die Behörden von Lyon sind zur näheren Belehrung der Kommission aufgefordert worden. Man glaubt, daß diese sich weigern werden und daß die Bewilligung abgeschlagen werden wird, wobei die Kommission jedoch den Wunsch ausdrücken will, daß der Staat der Gemeinde Lyon zu Hülfe eilen möge. Uebrigens zeigt sich eine große Schwierigkeit, das Gesetz über die Verantwortlichkeit der Gemeinden auf Lyon anzuwenden, indem dasselbe nur von demjenigen Schaden der Gemeinde zur Last legt, der durch die Aufrührer (attroupe's) gestiftet ist, aber nicht von dem spricht, welchen die Vertheidigung gegen den Aufruhr verursachen könnte. Dieser feine Unterschied ist von der Majorität der Kommission aufgestellt worden.

Der Messager äußert sich über die Diskussionen, welche in den letzten Sitzungen der Deputirtenkammer stattgefunden haben, in folgender Weise. Alle Welt ist einig darüber, daß die Diskussion über das Bankerutgesetz ein wahres Chaos bildet. Es ist schwer zu glauben, daß daraus ein regelmäßiges Werk hervorgehen könne. Die Verwirrung dieser Debatten führt überlegende Köpfe natürlich darauf, sich zu fragen, ob diese aus 3 bis 400 Personen bestehende Versammlung wohl im Stande sein möchte, diejenige Einheit zu erreichen, welche die Gesetzgebung über einen so speziellen Gegenstand erfordert. Man ist geneigt, diese Fragen jetzt verneinend zu beantworten, wodurch die Inkompetenz unsrer parlamentarischen Versammlungen entschieden würde. Der Mess. verlangt, daß das Detail der Gesetzgebung, wie dies beim Convent und der Nationalversammlung der Fall gewesen sei, in den Büreaus oder durch Kommissionen festgestellt werden solle, und die Kammern in Masse nur das Ganze eines Gesetzes motiviren müßten. — Der Vorschlag möchte für einzelne Fälle gut sein, ist im Ganzen aber doch fehlerhafter und unvollkommener als der bisherige Zustand der Dinge, indem die ganze Aktion der Kammern sich dabei auf ein zufälliges oder blindes Ja und Nein beschränken müßte. Auch fiele der Vortheil öffentlicher Diskussion aller Gesetze, welche die politische Erziehung einer Nation so sehr befördern hilft, völlig weg, und am letzten Ende würde in den Kommissionen der Sachverständigen dieselbe Verschiedenheit der Ansichten herrschen, wie in den Kammern im Ganzen, da ja die Amendements und Vorschläge zu Aenderungen auch bei diesen nur von einzelnen Sachverständigen in Antrag gebracht werden. Das Einzige, was man gewönne, wäre vielleicht Zeit für eine Menge von Deputirten, die jetzt bei Diskussionen dieser Art täglich vier Stunden gähnend und schlafend auf ihren Bänken sitzen.

Dem Obrist Bréa ist in einer chemischen Fabrik ein fürchterlicher Unfall zugestoßen, welcher vielleicht den Verlust eines der ausgezeichnetsten Offiziere des Generalstabes zur Folge hat. Er war mit der Leitung eines chemischen Präparats beschäftigt, und ging dabei aus einem Zimmer ins andre. Unglücklicherweise mußte er ausgleiten, fiel hin und stürzte einen Tisch mit Gefäßen über sich her, die leider mit Scheidewasser gefüllt waren. Obgleich man ihm die schnellste Hülfe leistete, so läßt sein Zustand doch für sein Leben fürchten. Er leidet an den entsetzlichsten Schmerzen.

Das J. du Comm. äußert, man glaube, daß die, mit der Prüfung des Gesetzentwurfs über die amerikan. Angelegenheit beauftragte, Kommission der Deputirtenkammer auf die Annahme des Entwurfs antragen, und nur ein einziges Amendement, nämlich die auf 3 Mill. sich belaufenden, Verzugszinsen zu verwerfen, in Vorschlag bringen werde, gegen welches letztere freilich ein lebhafter Widerstand von Seiten der Minister zu erwarten sei. Auch werde die Commission diese Gelegenheit benutzen, um zu erklären, daß kein Staatsvertrag als vorhanden zu betrachten sei, so lange die Genehmigung der Kammer ihm noch fehle.

Das Polizei-Verbot, die Anwesenheit der Damen auf der Börse betreffend, wird noch immer in allen möglichen Gestalten übertreten. Man wird sich erinnern, daß diese, in der Straße Notre dame des Victoires ein eigenes Lokal in einem Laden Nr. 38. einrichteten, das bald sich zu einem Caffehause, unter dem Namen des Café Trognon, gestaltete. Aber auch dieses genügt den spekulirenden Damen nicht mehr. Theils legen sie Männertracht an, und erscheinen so in dem großen Börsensaal, theils verstecken sie sich in den, im Börsenlokale befindlichen, Cabinetten der Courtiers und Wechsel-Mäkler, und das Unwesen ist jetzt eben so arg, als es früher war.

Der vormalige Hauptredakteur des Précurseur zu Lyon, Hr. Petetin, der in die April-Ereignisse verwickelt, jedoch von dem Pairhofe von der Anklage entbunden worden, ist hier angekommen. Die vorgestrige Nummer des Populaire ist wegen eines Artikels, der die Ueberschrift führt: „Die Republik verhütet die Revolutionen, aber die Monarchie macht sie nothwendig" in Beschlag genommen worden.

Man hat in Frankreich die auffallende Erscheinung bemerkt, daß da, wo Steinkohlengruben sich befinden, die Bevölkerung auf eine unverhältnißmäßige Weise zugenommen hat. So zählte der Gerichtsbezirk von Charleroi im Jahre 1806 nur 115,110 Einwohner und gegenwärtig 180,464, und nach eben diesem Maaßstabe hat sich die Bevölkerung in dem Dorfe Anzin und den Gemeinden Fresnes, Vieux-Condé, Denain u. s. w. vermehrt.

Paris, 17. Febr. Es heißt der Posten eines Russischen Botschafters in Paris sei dem Grafen Tschernitscheff, dem gegenwärtigen Kriegs-Minister bestimmt, und dieser würde nächsten Juni nach Paris kommen. — Die Unterhandlungen in Bezug auf die Angelegenheiten der Schweiz werden hier mit vieler Thätigkeit fortgesetzt. Graf Appony hat noch gestern Abend eine Konferenz mit Herrn von Rigny und dem Grafen St. Aulaire gehabt. Es heißt, daß sich das Französische Ministerium über die Veröffentlichung der an das Kabinet der Tuilerieen gerichteten Note in der Augsburger Zeitung beschwert hat. Wie dem auch sei, Hr. von Rigny soll dem Herrn von Rumigny neue Instruktionen zugeschickt haben, damit dieser Diplomat den neuen Vorort Bern von der Nothwendigkeit zu überzeugen suche, den Mächten nachzugeben.

Das Ministerium läßt nun durch seine Blätter in den Departements das Gerücht über eine baldige Räumung Ankonas

durch die Französischen Truppen widerlegen. Dessenungeachtet behauptet auch der Temps jetzt, daß Unterhandlungen wegen der Räumung Ankonas im Gange seien.

Der National versichert, die nöthigen Anweisungen zur Zahlung der zwei Millionen, die Spanien an die französische Regierung schuldet, seien heute in Paris eingetroffen.

Paris, 18. Febr. Der Graf von Medem, Russischer Geschäftsträger bei der hiesigen Regierung, ist gestern Abend in Paris angekommen, und hat bereits heute Morgen eine Konferenz mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten gehabt.

Aus einer Antwort der Bank auf die neulich mitgetheilte Berechnung des Herrn Laffitte geht hervor, daß derselbe sein Verhältniß zur Bank in einem falschen Lichte darstellt, und daß die öffentliche Meinung dadurch irre geführt wird. Die Bank hat sich nie geweigert, von Herrn Laffitte Abschlagszahlungen anzunehmen, und sie fordert ihn ausdrücklich auf, ihr binnen 3 Tagen alle die Summen zu zahlen, über die er disponiren kann, und worüber ihm eine vollgültige Quittung ausgestellt werden soll. Zugleich protestirt sie gegen alle ungenauen Angaben, die in dem gedachten Schreiben enthalten sind.

Der Doktor Hahnemann, der berühmte Erfinder der homöopathischen Heilkunde, wird in einigen Tagen mit seiner jungen Frau, deren Eltern hier wohnen, in Paris erwartet.

Straßburg, 16. Februar. Ein eben eingetroffenes päbstliches Schreiben an den hiesigen Bischof Le Pappe de Travere, in welchem die Maaßregeln des Bischofs gegen den Prof. Bautain gebilligt werden und die Hoffnung ausgesprochen wird, den verirrten Priester wieder auf den rechten Weg zu führen, scheint den Federkrieg der hiesigen kathol. Geistlichkeit ein Ende zu machen. Bekanntlich war Herr Bautain wegen seiner, etwas freien Ansichten über das kathol. Kirchenwesen, von dem Bischof, der so bigott ist, daß er sämmtlichen Schauspielern die Absolution verweigert, angefeindet, und seiner Stelle bei dem Seminar entsetzt worden. Da die allgemeine Meinung für den Prof. Bautain war, welcher übrigens jene Stelle unentgeldlich verwaltete, und seine Vorlesungen bei der Universität fortsetzt, so hat sich der Bischof durch einen etwas grellen Bericht nach Rom und das dadurch erwirkte päbstliche Schreiben in den Augen der Welt zu rechtfertigen gesucht.

Spanien.

Madrid, 4. Febr. Auf die heftigen Erschütterungen, welche die Ruhe der Hauptstadt störten, ist vor der Hand eine Stille eingetreten, welche entweder jene Erschlaffung ist, die als Folge jeder außerordentlichen Aufregung einzutreten pflegt, oder sich als diejenige dumpfe Schwüle ausspricht, welche einem neuen Ungewitter als Vorbote vorausgeht. Die Zeitungen berichten uns, daß das berühmte zweite Regiment (welches sich im Posthause vertheidigte) am 31. v. M. in größter Ruhe in Burgos eingerückt ist; zu derselben Zeit aber sagt man hier, die Regierung habe jenes Regiment aufgelöst, die Soldaten würden in andre Regimenter vertheilt (vermuthlich um ihre Gesinnungen weiter zu verbreiten), und die Offiziere in Disponibilität gestellt. So viel ist gewiß, abgesehen von dem Verbrechen der Rebellion, war das Betragen jener Truppen am 8ten bewundernswürdig: der Leitung nur eines einzigen Offiziers gehorchend, und ohne beurtheilen zu können, für welche Sache, und mit welchem muthmaßlichen Erfolge sie sich schlugen, thaten sie, selbst in der Hitze des Kampfes, keinen Schuß auf die sich nähernden Milizen und die Volksgruppen, und nicht das Geringste im Innern des Posthauses wurde beschädigt. Auf die erste Anerbietung, sich zu unterwerfen, verlangte man aus dem Pallaste, daß der kommandirende Offizier (Cardero) ausgeliefert würde. Dieser überließ den Truppen die Entscheidung, welche einstimmig erklärten, eher alle umzukommen. Argüelles sagte in der Sitzung der Prokuradoren vom 21sten: „Das Benehmen dieses Unglücklichen in seiner kritischen und schrecklichen Lage gewann die Herzen aller derjenigen, welche ihn beobachteten; seine Disziplin, seine Kaltblütigkeit und seine Artigkeit gegen die Bewohner des Gebäudes, in welches er sich einschloß, können als Muster dienen.“ — Die Pläne, mit denen Llauder umgegangen sein soll, gränzen an das Fabelhafte; er beabsichtigte, wie man glaubwürdig erfährt, vier Regimenter, auf die er zählen zu können meinte, hierher kommen zu lassen, um mit ihrem Beistande die Kammern zu sprengen. Diesen Plan soll er der Königin Regentin vorgelegt, und diese ihm verworfen haben. (Allg. Z.)

Es sind Nachrichten aus Madrid vom 10ten d. angekommen. Die Commission der innern Schuld hat ihren Bericht beendigt und beantragt eine Theilung dieser Schuld in $\frac{1}{3}$ aktive, und $\frac{2}{3}$ passive Schuld.

Man glaubt, der Beschluß zur gänzlichen Aufhebung der Jesuiten soll nächstens kund gemacht werden. Von den 210 Jesuiten in Spanien können nur 60 bis 70 Anspruch auf Pension machen. Der Franziskanerorden hat zur Aufhebung von 100 Klöstern gerathen. Er will die übrigen retten.

Die Spanische Regierung hat, Pariser Blättern zufolge, den Baron Charles Rothschild in Paris zum Honorar-Intendanten der Marine ernannt, eine Auszeichnung, welche auch dem Hrn. Aguado unter der Regierung Ferdinands VII. zu Theil ward; auch soll der Sohn des Hrn. von Rothschild unter die Leibgarde aufgenommen werden. Uebrigens heißt es, Toreno habe Hrn. v. Rothschild den Orden des goldenen Vließes angeboten, wenn er eine neue 5prozentige Anleihe zu 83 während des nächsten Jahres übernehmen wollte.

Lord Fitzroy Somerset ist in Madrid eingetroffen, und hat sogleich eine Audienz bei der Königin-Regentin gehabt. Da er es war, der im Jahre 1822 mit Sir William A'Court hier die Unterhandlungen leitete, so hat man eben kein großes Vertrauen zu ihm. Es heißt, daß er die Bedingungen zu einer Vermählung des Sohnes von Don Carlos mit Isabella II. mitgebracht habe. Man spricht noch immer von einer diplomatischen Intervention der Europäischen Mächte in unserer Angelegenheit. Der Herzog von Wellington beschäftigt sich, wie man sagt, ausschließlich mit Spanien. Zu den Bedingungen, unter welchen der Sohn des Don Carlos den Thron besteigen soll, müssen noch folgende hinzugefügt werden; 1) Die Befähigung zu einem Wähler zweiten Grades von 6000 auf 12,000 Realen, und zu Deputirten von 12,000 auf 24,000 Realen jährlicher Einkünfte von wirklichem Eigenthum zu erhöhen, doch muß das Eigenthum schon sechs Monate vor Zusammenberufung der Wahl-Kollegien im Besitz der genannten Personen gewesen sein. 2) Ein Deputirter muß das 36ste Jahr zurückgelegt haben, während er jetzt nur 30 Jahr alt zu sein braucht. 3) Die Budgets sollen auf 3, statt auf 2 Jahre bewilligt werden. 4) Die Regierung soll das ausschließliche Recht haben, zu entscheiden, ob die Pokuradoren, Proceres und Wähler die durch das Wahlgesetz vorgeschriebenen Quali-

ficationen besitzen. — Die Königin ist lange Zeit hindurch sehr beunruhigt gewesen über den Zustand der Angelegenheiten in Spanien. Sie hat ihre sämmtlichen Heerden und ihre Pferde, die zu ihren Privat-Besitzungen gehören, verkauft und die Arbeiten an ihrem Palast zu Vista Alegre einstellen lassen. Sie scheint mit Martinez de la Rosa gespannt zu sein. — In der Sitzung der Proceres-Kammer vom 9ten wurde das Gesetz zur Aufhebung der heiligen Hermandad angenommen.

Aus den Aldudes schreibt man vom 9. Febr.: Am 4ten d. brach der Oberst Ocanna mit seiner 1500 Mann starken Kolonne von neuem von Villaba nach Elisondo auf. Am 5ten Morgens zu Ziga, einem im Bastan-Thale jenseits des Engpasses von Belate, auf dem Wege von Pampelona nach Urdach gelegenen Dorfe, angekommen, ward er durch 7 Bataillone von Navarra und 2 von Guipuzcoa, unter dem Kommando des Brigade-Generals Ituralde und des Brigadiers Guibelalde, angegriffen und umzingelt. Man schlug sich mit Erbitterung vom Morgen des 5ten bis zum Nachmittag des 8ten. Die Nacht allein unterbrach den Kampf einigermaßen. Noch gestern vertheidigten die Christinos, die sich in den Häusern von Ziga und Aniz verschanzt hatten, sich tapfer. Wir haben in den Aldudes ein lebhaftes Musketen-Feuer gehört, das keinen Augenblick während der drei vorhergehenden Tage aufhörte. Wir wissen nicht, ob es Ocanna gelungen ist, sich eine Bahn zu brechen, oder oder ob er kapituliren mußte. Gewiß ist, daß ein durch Zugarramurdi abgesandter Spion die Aldudes passirt ist, um den General Mina von der schlimmen Lage der Kolonne Ocanna's zu benachrichtigen.

Von der Spanischen Gränze meldet man, daß die Kolonne des Generals Mina am 6. Februar zu Tafalla war, wo 3000 Aroben Hafer und 4000 Aroben Weizen, die nach Pampelona gebracht werden sollten, lagen. Die Privat-Personen aus der Umgegend wollten diese Gelegenheit benutzen, um 500 Ladungen Wein in diesen Platz zu bringen.

Im Moniteur liest man folgende Nachrichten aus Spanien: „Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 13. d. meldet, daß am 10. Zumalacarregui mit drei Bataillonen vor Ziga angekommen war. Am 12. trafen 2 Divisionen der Christinos auf diesem Punkte ein, die eine von Enguy, die andere von Lanz befehligt. Bei ihrer Annäherung zog sich Zumalacarregui mit allen seinen Truppen nach San-Estevan zurück. Ziga und Elisondo sind ohne Schwertstreich deblokirt worden." Der Messager bemerkt hierzu: In dem zweiten Punkt dieser Depesche muß ein Irrthum obwalten. Die beiden Divisionen der Christinos können wohl über Enguy und über Lanz angekommen, aber nicht von Chefs kommandirt sein, welche diese Namen führen, denn solche giebt es nicht. Dem sei wie ihm wolle, diese Depesche wiederlegt wenigstens das Gerücht, welches man noch gestern Abend zu verbreiten suchte, daß die in Ziga eingeschlossenen Christinos zu kapituliren gewünscht hätten.

Der Moniteur enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Am 14ten ist Mina in Person an der Spitze von zwei Brigaden zu Elisondo angekommen. Er hat zwei Divisionen in Lanz und Lizazo zurückgelassen. Die Karlisten haben sich über Donna Maria nach dem Thale von Ulzama zurückgezogen."

Die Gazette de France berichtet: „Wir erfahren, daß der Englische Kapitän des Dampfschiffes „la Reyna Gobernadora", welches die Goelette „Isabella", auf der sich 27 Offiziere befanden, gekapert hat, gegen den von dem Spanischen Ministerium erlassenen Befehl, seine Gefangenen zu erschießen, feierlich protestirt, und daß der Kommandant von Santander sich geweigert hat, einen so barbarischen Befehl auszuführen. Die Eltern einiger jener Schlachtopfer befinden sich in Madrid, und die Mutter eines derselben ist Ehrendame bei der Königin Christine. Sie haben dem Englischen Botschafter eine Protestation überreicht, und erklärt, daß sie ihre Kinder unter den Schutz der Englischen Regierung stellten."

Isidro, der beste Spion Zumalacarreguy's, ist am 5ten auf folgende Weise zu Sorauren, zwei Leguas von Pampelona, gefangen worden. Eine Anzahl Gensd'armen war den Tag zuvor zu seiner Verfolgung ausgesendet worden, allein es gelang ihm denselben zu entkommen. Ein Offizier erhielt hierauf von Mina die Erlaubniß zu folgender Kriegslist. Es verbarg 12 Soldaten die Nacht hindurch in den Bergen von Sorauren; hierauf verkleidete er sich selbst als Landmann, kam nach der Herberge des Dorfes, wohin sich Isidro geflüchtet hatte, und fragte nach ihm, als sei er ein Carlist, der ihm etwas von Zumalacarreguy auszurichten habe. Der Wirth sandte nach Isidro, welcher hierauf bewaffnet erschien. Der Offizier redete ihn verstelltermaßen an, und sagte ihm, er sei von Zumalacarreguy geschickt, um ihn zu verhaften, weil er es unterlassen habe Meldung davon zu machen, daß gestern eine Compagnie Gensd'armen von Pampelona in dem Dorfe erschienen sei. Der Spion versicherte, daß er einen Expressen mit der Nachricht gesendet habe, und erbot sich es zu beweisen, ja er war so bereitwillig dies zu thun, daß er seine Waffen ablegte, sich die Hände binden ließ, und dem Offizier folgte. Dieser ging bis zu dem Orte mit ihm wo die 12 Mann im Hinterhalt lagen. Als diese hervorstürzten auf den Spion, sagte er: „Ich bin verloren!" „Noch nicht," erwiederte der Offizier, allein statt zu Zumalacarreguy zu gehn, habt Ihr einen Besuch beim General Mina zu machen. — Der Wirth in dem Dorfe, so wie der Alkade derselben wurden ebenfalls verhaftet.

Portugal.

Briefe aus Lissabon fahren fort, die große Popularität des Prinzen August zu preisen. Der Prinz scheine sehr geneigt, sowohl sein Privatvermögen, als das ihm in Portugal gesicherte Einkommen dort auf Förderung von Maßregeln für die Nationalwohlfahrt zu verwenden. Auch führt man als Beweis für seinen guten Geschmack an, daß er alle Etiquette bei Hofe beseitigt habe, so daß die Personen des K. Hofhalts sich mit der Königin und ihm zur Tafel setzten. Als ihm im Conseil ein Minister bemerkt habe, die Charte könne dahin ausgelegt werden, daß er sofort den Titel als Pair annehme, soll er sofort geantwortet haben: er hoffe, die Königin werde nie eine Auslegung der Charte auf einem andern, als dem gewiesenen Wege vornehmen, und er werde jedenfalls, wenn er Pair werden sollte, es durch Patent der Königin und auf keine andere Weise werden.

Niederlande.

Mit Bezugnahme auf den Brief des Obersten Gustafsson an die Generalstaaten (wir haben dessen in Nr. 1. unsrer Z. gedacht) macht jetzt derselbe in der Allg. Ztg. bekannt: 1) zu meinem Erstaunen habe ich gesehen, daß der Brief von mir aus Hamburg datirt wäre, welches eine große Unwahrheit ist. 2) Wurde ich darin Oberst und ehemaliger König von Schweden genannt, was ein höchst unanständiger Ausdruck ist. 3)

Wird noch von mir hinzugefügt, daß die Beleidigungen, worüber ich Beschwerde führe, obenbemeldete Injurien zum Hauptgrund haben, und wenigstens als ein grober Eigensinn von dem löblichen Haager Redakteur muß betrachtet werden, daß er den vorgeblichen Einsender anders nennt, als derselbige sich unterzeichnet hat. St. Gallen, den 14. Febr. 1835. G. A. Gustafsson, ehemaliger Oberst.

Belgien.

Brüssel, 17. Febr. Die erste Kammer beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Budget des Innern, die zweite hat sich am 13ten in einer sehr lebhaften Verhandlung mit der Bittschrift der Antwerpener Fischer beschäftigt, und dieselbe zuletzt dem Finanzminister überwiesen. Der Minister suchte bei dieser Gelegenheit nachzuweisen, daß es in Antwerpen eigentlich gar keine belg. Fischer gebe, sondern nur Fischhändler, welche die Schelde hinabführen und dort von den Holländern Fische einhandelten, um sie in Antwerpen wieder zu verkaufen.

Harro Harring befindet sich fortwährend in Brügge in Haft.

Gestern ist Herr James von Rothschild aus Paris hier eingetroffen und hat sogleich eine Unterredung mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn von Meulenaere, gehabt. Seine Reise soll lediglich mit der Einrichtung der neuen Belgischen Bank in Verbindung stehen. — Es erregt hier großes Mißfallen, daß der Senat die von der Repräsentanten-Kammer für Bestreitung des Anglikanischen Kultus ausgesetzten 10,000 Fr. nicht genehmigt hat.

Schweiz.

Basel, 16. Febr. Der Berner Volksfreund, ein Blatt, welches früher nur Umwälzungen zu predigen schien, hat jetzt seine Sprache sehr geändert und sagt in seinem neuesten Blatte unter anderem, das Berner Volk sei nicht so kurzsichtig, sich einer unverbürgten, zum Theil hergelaufenen Propaganda anzuschließen und eine sogenannte Emanzipation Deutschlands zu versuchen.

Italien.

Parma, 7. Februar. Gestern in den Frühstunden, um dieselbe Zeit, wo in Florenz und Rom eine Erderschütterung wahrgenommen und Deutschland von einem heftigen Gewitter überzogen wurde, bemerkte man hier im Süden eine Feuerkugel von ungewöhnlicher Größe. Die Barometer-Schwankungen waren sehr bedeutend u. zwar betrug der Fall in 10 Stunden 5½ Linie. — Der bekannte Bosco, ein geborner Piemontese, befindet sich jetzt in seinem Vaterlande und wird nächstens in Turin Vorstellungen geben.

Griechenland.

Aus der Epoche wird in der Minerva der Brief der Schwester des Aristides Kubares an den König mitgetheilt, welche gerichtliche Verfolgung gegen den Oberst Hadschi-Christos anruft, den sie beschuldigt, ihren Mann ermordet zu haben. Kubares, früher ein eifriger Kapodistrianer, hatte sich später Herrn Koletti genähert durch Vermittelung der Familie der Delijani, mit welcher beide befreundet waren. Kubares ging nun nach Messenien, schrieb wiederholt an Koletti, und empfing von diesem einen freundlichen Brief, scheint aber dort, seinen alten Verbindungen treu, den Kolokotronisten geholfen und den Spion gemacht zu haben; wenigstens ward er dessen beschuldigt, als solcher dem Hadschi-Christos angezeigt, und als er sich nach dem Siege dieses Kapitäns über die Kolokotronisten dennoch in seinem Feldlager zeigte, von ihm als Kundschafter ohne weitere Form und Prozeß hingerichtet. Dieser Fall hat gleich anfangs großes Aufsehen erregt, und gegen Hadschi-Christos eben so wie gegen Koletti einen offenbar ungegründeten Verdacht erweckt. — Man sagt, daß Konduriotis die Würde eines Staatsraths ausgeschlagen hat, weil er in der Zusammensetzung dieses Körpers, von Seite des Ministeriums, Personen sieht, welche weder an dem Kampfe für die Freiheit, noch an den Opfern für dieselbe Theil genommen, und überhaupt auf solche Stellen keinen Anspruch haben. — Dasselbe Blatt führt die Vertheidigung des Stadtplans von Athen, wie ihn Herr geh. Rath v. Klenze angeordnet. Das Geschichtliche der Sache wird erzählt: der Urheber des Planes sei nicht als ein neuer Columbus in ein ihm unbekanntes Land gekommen, sondern habe dasselbe genau gekannt, noch ehe er es gesehen habe, auch gar keinen Rath über gesunde Lage gebraucht, da nach alten Zeugnissen, auch des Plato, die ganze Lage von Attika gesund sei; und es sei nur Erfindung des Eigennutzes, wenn der eine Theil für gesund, der andere für ungesund ausgegeben werde. — Der Kommandant von Athen hat mehre Offiziere versetzt, die durch Barschheit des Betragens Aergerniß gegeben hatten, und bestrebt sich, für die Zukunft jede Unordnung zu verhüten. Ein solches Benehmen des Herrn Generals Pisa empfiehlt ihn der Zuneigung der Einwohner.

Athen, 15. Jan. (Münch. pol. Ztg.) Die Thätigkeit der Gerichte wird wahrscheinlich am 6. Febr. beginnen. Als Präsidenten des Cassationshofes bezeichnet das Gerücht Herrn Klonaris. Von den Deutschen, welche dabei angestellt sein sollen, nennt man die Herren Dr. Feder, welcher zum Rath beim Cassationshofe, Berg, welcher zum Assessor bei dem Justiz-Ministerium, und Dr. Hahn, welcher zum Supleanten bei dem Cassations-Gerichte in Tripolitza ernannt sein soll. Der gestern erschienene Armee-Befehl, in dem beinahe sämmtliche in Antrag gestellte höhere Beförderungen die allerhöchste Genehmigung nicht erhielten, ist interessant durch die Verfügung, dergemäß sämmtliche in Disponibilität gestellte Offiziere der aufgelösten irregulären Truppen in Aktivität treten. Die Ober-Lieutenants der regulären Truppen, welche zur Zeit Kompagnie-Kommandos führen, erhalten den Sold der Hauptleute. Versetzungen haben in Menge statt gefunden. Höhere Avancements enthält der Armee-Befehl nur zwei, nämlich die der Generäle v. Schmalz und Church zu General-Lieutenants. — Am Vorabende des Griechischen neuen Jahres gab der Präsident der Regentschaft einen glänzenden Ball, dem auch der König beiwohnte.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 21. Januar. (Times.) Es würde schwer sein, die Bestürzung zu schildern, welche die Nachricht von der Absegelung der Brittischen Flotte von Burla nach Malta hier hervorgebracht hat. Eine den Erwartungen des Publikums so entgegengesetzte Maßregel hat natürlich zu den bittersten Bemerkungen Anlaß gegeben. Einige nennen dies einen neuen Beweis von der Unzuverlässigkeit der Freundschafts-Versicherungen Englands und der Unbeständigkeit seiner Politik im Osten. — Die Türkische Flotte wird mit ungewöhnlicher Schnelligkeit ausgerüstet. Der Sultan hat befohlen, daß sie unmittelbar nach dem Bairams-Feste (also etwa in zehn Tagen) segelfertig sein soll. Man weiß nicht, was diesen Entschluß des Sultans veranlaßt hat. Das Gerücht von der Entdeckung einer weitverzweigten Verschwörung gegen die Regierung halte ich für falsch, und glaube, es ist vielleicht daher entstanden, daß

einige Offiziere und Soldaten bestraft worden sind, weil sie sich weigerten, die zur Erinnerung der Allianz zwischen Rußland der Pforte zu St. Petersburg geschlagene Medaille zu tragen. Man glaubte, dergleichen Widersetzlichkeiten nicht unbestraft lassen zu dürfen. Die übrigen Offiziere und Soldaten des Regiments, welches mit den Russen bei Unkiar Skelessi im Lager stand, haben sich bereit erklärt, die Medaille zu tragen, da sie sehen, wohin der Ungehorsam gegen die Befehle des Sultans führt.

Asien.

Die Londoner Zeitungen enthalten Nachrichten aus Teheran vom 22. Dezember, denen zufolge ein Engländer, Sir Henry Bethune, die Avant-Garde der Armee des Sohnes Abbas Mirza's befehligt und den Gegnern dieses Fürsten einen solchen Schrecken eingeflößt haben soll, daß der bedeutendste unter ihnen, Zilli Sultan, einen Preis von 4000 Tomauns auf seinen Kopf setzte. Zilli Sultan soll von dem Sieger nach Choi ins Exil geschickt worden sein.

Miszellen.

Das in Philadelphia erscheinende deutsche Blatt „Alte und neue Welt" enthält unter der Aufschrift: „Großes aus dem Vaterlande", eine Aufforderung zu Beiträgen für das „Schiller's-Album" und das dem großen Dichter bestimmte Denkmal. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Möge der Erfolg beweisen, daß Schiller auch unter dem westlichen Himmel seine warmen und feurigen Verehrer hat. Unsere fernen Brüder werden unsere Erinnerungsblätter und freundlichen Beiträge nicht verschmähen, wir selbst aber in dem Bewußtsein uns freuen, daß in dem Grundsteine des Schiller'schen Monuments unsere Namen verwahrt liegen, die Mit- und Nachwelt zu überzeugen, daß vaterländische Größe dem Deutschen unter jedem Himmelsstriche heilig und unvergeßlich bleibt."

Elbing, 16. Febr. (Elb. Zeitg.) In der vorigen Woche hat sich hier ein schauderhafter Vorfall ereignet. Zu einer Frau, kommen zwei ihr bekannte Eheleute und machen ihr den Vorschlag, daß sie das einzige etwa ¾ jährige Kind jener Eheleute auf einige Zeit in Pflege nehmen möchte, da diese, um Arbeit und Unterhalt zu suchen, auf einige Monate nach einem andern Ort sich begeben wollten. Die Frau erklärt sich dazu bereit und jene zahlen ihr für den ersten Monat gleich im Voraus einen Thaler. Der Vater bringt das auf einem kleinen Stuhl sitzende Kind und entfernt sich. — Das Kind, elend und abgemagert, bleibt auf dem Stuhl fortwährend sitzen, ohne sich zu rühren, die Frau fordert dasselbe mehremale vergebens auf, vom Stuhl aufzustehen. Da fängt sie denn an, es zu untersuchen und findet — den Körper fürchterlich zerschlagen und das eine Bein entzwei. Aus dem Stammeln des Kindes geht hervor, daß die eigenen Eltern es so grausam zugerichtet haben, vielleicht um seiner los zu werden. Entsetzt eilt die Frau zu einem Arzte, der auch dem unglücklichen Wesen seine Hülfe angedeihen läßt, bei der Untersuchung der Wunde aber findet, daß der Beinbruch schon mindestens 8 Tage alt sei, wonach ungewiß bleibt, ob derselbe noch wird geheilt werden können.

Nächstens wird das neueste dramatische Werk Oehlenschlägers: „die Italienischen Räuber", auf die Kopenhagener Bühne gebracht werden.

Ein Pächter im nördlichen Schottland, dessen treffliche Rübenfelder häufig geplündert wurden, besäete im verwichenen Jahre ein großes Stück Feld am Wege mit diesem Gemüse „zum Gebrauch des Publikums", und ließ bei demselben eine Tafel aufstellen mit der Inschrift: „Man wird ersucht, blos von diesem Felde zu stehlen." — Ein anderer Pächter, der dasselbe Schicksal hatte, bat das Publikum auf ähnlichem Wege, wenigstens mit der einen Reihe Rüben ganz aufzuräumen, ehe man mit der nächstfolgenden beginne.

Mainz. Am 15. Februar fand sich in der Wohnung des Dr. Hellermann eine zusammengeladene Gesellschaft von Aerzten und Freunden der Heilkunst ein, um Augenzeugen der neuen Heilmethode der Stammler zu sein. Er zeigte in dieser Gesellschaft das, zur Bezweckung seiner Kur erfundene, Werkzeug, einen levator linguae, ein feingearbeitetes silbernes Maschinchen, vor, das mit leichten Federn kleine Blättchen von Zungenspitzenform emporhebt. Hr. H. stellte einen Stammler vor, einen stark und wohlgebauten Landmann aus Oestrich im Rheingau, von 30 Jahren. Er hatte lesen und schreiben gelernt, und wußte sich, in dem was er vorbrachte, gut und verständig auszudrücken, das Stammeln abgerechnet. Ein bedauerungswürdigerer Stotterer war nie von uns gehört worden, sein Ringen nach Sprache ward dem Zuschauer zur Pein des Mitleids. Hr. H. unterrichtete nun den Sprachkranken, daß er in geregelten Intervallen die einzelnen Sylben und kleinen Sätze von 3 bis 5 Worten so hervorbringen, daß er dazu mit Hand oder Fuß oder mit beiden zugleich den rhythmischen Takt angeben, vor solcher Aussprache von 3 bis 5 Worten jedesmal Odem holen, auch recht kräftig ausladen müsse. Nun wurde dem Stammler der Zungen-Heber eingesetzt, und es war einem Wunder gleich, wie klar und deutlich er nun auf vorgeschriebene Weise las und sprach. Nun muß, wie Hr. H. erklärt, der Stammler diesen Zungen-Heber bis zum Mittwoch im Munde behalten, wo er ohne Hülfe dieses Instruments sprechen wird. Die ganze Kur soll in längstens 14 Tagen beendet sein, und der Stammelnde nie wieder in sein Uebel zurückfallen. Hr. H. gedenkt übrigens in der hiesigen Residenz eine Anstalt zur Heilung der Stammelnden anzulegen.

Inserate.

Für die zu Steinau und Georgendorf abgebrannten Einwohner sind noch eingegangen: vom Herrn General-Major Freiherrn v. Sell 3 Rthlr. für die armen Schullehrer; durch die Schlesische Zeitungs-Expedition als von der II., III. u. IV. Klasse der evangelischen Schule zu Bolkenhayn 3 Rthlr. 5 Sgr. 3 Pf. für die Schuljugend zu nöthigen Lehrmitteln; von W. S. 1 Rthlr. und von E. S. 10 Sgr. für die abgebrannten Lehrer-Familien; von Strehlen und Bohrau 20 Sgr. für die Kürschner; von Bernstadt von den nicht zünftigen Schumachern 21 Sgr. 2 Pf. für die unzünftigen Schumacher; vom Magistrat zu Brieg 1 Rthlr., für die dasigen patentirten Schuhmacher 3 Rthlr., für den dasigen patentirten Bäcker Sprotte 7 Sgr. 6 Pf., für die dortigen Viktualienhändler und Bäudler 21 Sgr.

Diese Gelder sowohl, als die in Nr. 29 dieser Zeitung angezeigten, sind an den Königlichen Landrath Steinauer Kreises Herrn von Meyer zur bestimmungsmäßigen Vertheilung ausgehändiget worden.

Breslau, den 25. Februar 1835.

Heinke,
Königlicher Polizei-Präsident.

A. 3. III. 5. Ö. u. W. A 1.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 49 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 27. Februar 1835.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute Abend um 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, geb. v. Necker, von einem gesunden Mädchen, gebe mir die Ehre hiermit anzuzeigen.
Schön-Briese, den 25. Februar 1835.
August Graf Kospoth.

Entbindungs-Anzeige.
Die gestern Abend um 9 Uhr erfolgte, schwere aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Philippine, geb. Buß, von einem gesunden Knaben, zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an:
Breslau, den 26. Februar 1835.
Sährig, Zimmermeister.

Entbindungs-Anzeige.
Die gestern Nachmittag um ¾ auf 4 Uhr hier glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, geb. Stachelroth, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 26. Februar 1835.
J. Seidel, Ritterguts-Pachter.

(Verspätet.)
Todes-Anzeige.
Den, am 30. v. M. Abends 9 Uhr im 65sten Lebensjahre erfolgten Tod unserer geliebten Mutter und Schwiegermutter, der verwittwet gewesenen Ober-Amtmann Laue, zeigen tiefbetrübt, entfernten Verwandten und theilnehmenden Freunden ganz ergebenst an.
Sausenberg, den 23. Febr. 1835.
Auguste Fischer, geb. Laue, } Töchter.
Caroline Milde, geb. Laue, }
Fischer } Schwiegersöhne.
Milde }

Todes-Anzeige.
Das am 23. d. M. in Breslau erfolgte Ableben unsers ältesten, geliebten Sohnes, des Fabrik-Buchhalter Friedr. Frey, in seinem 36. Lebensjahre, zeigt Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbewegt an.
P. Wartenberg, den 26. Februar 1835.
Bürgermeister Frey nebst Frau.

Todes-Anzeige.
Den 20sten d. M. folgte in Hoyerswerda dem geliebten Vater in ein höheres Leben auch meine geliebte Mutter.
Oels, den 25. Februar 1835.
Leißnig,
Königl. Kollaborator am Gymnasium.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiedestraße Nr. 14: Carus Gynäkologie, 3 Thle., 1832, g. neu, 2⅓ Rtlr. Wellers Augenheilkunde, 1831, m. ill. K. 1⅔ Rtlr. Chelius Chirurgie, 1831, g. neu, 3 Rtlr. Buschs Geburtshülfe, 1833 f. 2⅔ Rtlr. Richters chirurg. Bibliothek, 15 Bde. u. Reg., L. 16 Rtlr. f. 5⅓ Rtlr.

Literarische Anzeige.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau ist erschienen und zu haben:

Das Wissenswertheste

aus der allgemeinen Gerichtsordnung, Theil I. II. und Anhang nebst den dazu gehörenden neueren Gesetzen, Verordnungen und Ministerial-Verfügungen. Nebst einem Anhange zum Theil I., den Mandats-, summarischen und Bagatell-Prozeß betreffend.

In Fragen und Antworten
für angehende Juristen und Laien zusammengestellt
von
Karl Krinis,
Justitiarius zu Freiburg in Schlesien.
gr. 8vo. VIII. 287 Seiten.
Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Der Titel besagt den Inhalt dieses so zweckdienlichen Handbuches. In Fragen und Antworten wird nicht allein dem angehenden Juristen, als auch dem rechtskundigen Geschäftsmann die gesammte allgemeine Gerichts-Ordnung sammt dem Mandats-, summarischen und Bagatell-Prozeß in bündiger Form dargestellt. Dies Buch wird nicht allein ein treues Hülfsmittel zu den Prüfungen, sondern auch ein Auskunftgeber bei allen gerichtlichen Verhandlungen sein.

So eben ist erschienen und in Breslau bei Carl Cranz,
Ohlauerstrasse, zu haben:

Erinnerung an Berlin.

Walzer
für das Pianoforte
von
Joh. Strauss.
Op. 78. — 15 Sgr.

Beim Antiquar C. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28

Medizinische Zoologie

von Brand und Ratzeburg, für Pharmazeuten, Aerzte ꝛc. jetzt ganz complet 2 Bd. 1833 mit 63 fein colorirt. Kupfst. st. L. 19½ Thlr. noch neu f. 10⅓ Thlr. Millots Erzeugungskunst 1825 L. 1⅓ Thlr. ganz neu f. 25 Sgr. Siebold Lehrbuch d. Geburtshülfe für Hebammen 1819 L. 1⅓ Thlr. f. 25 Sgr.

Berichtigung.

In der gestrigen Bücher-Anzeige dieser Zeitung des Antiquar Singten, ist zu lesen: Das Conversationslexicon 12 Thlr. 1830, und Rönne Civilrecht:

Statt mit Einleitung.
Mit Einband.

Bekanntmachung.

Die im Rosenberger Kreise belegenen Vorwerke Jaschine und Lotzendorf nebst den dazu gehörigen Ländereien von 6 Morgen 150 □R. Hof und Baustelle, 1521 Morgen 14 □R. Ackerland, 432 Morgen 135 □R. Wiesen incl. des zu Wiesewachs geeigneten Stampnitze Teiches, 230 Morgen 35 □R. Weideländereien, 3 Morgen 30 □R. Teichland, 20 Morg. 155 □R. Gartenland und 23 Morgen 106 □R. Unland, zusammen von 2246 Morgen 93 □R. und sämmtlichen Wohn-, Wirthschafts-Gebäuden und Dienst-Familien-Etablissements, sollen im Wege der Licitation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und ist hierzu ein Termin auf den 23. März d. J. Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in dem Wohnhause zu Jaschine vor dem Oekonomie-Commissarius, Regierungs-Sekretär Gebauer anberaumt worden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen liegen in der Regierungs-Domänen-Registratur, so wie bei dem Königl. Rent-Amte zu Creuzburg zur Einsicht bereit, auch wird Herr Oberamtmann Rudolph in Neuhoff, die zu veräußernden Realitäten auf Verlangen vorzeigen, oder sonstige Auskunft ertheilen.

Oppeln, den 6. Februar 1835.

Königliche Regierung. Abtheilung für Domänen, Forsten und direkte Steuern.

Rinde-Verkauf.

Zum diesjährigen Verkauf der eichnen Rinde auf dem Stamm im Forstrevier Zedlitz, und zwar in den Distrikten Walke, Kottwitz, Margarethe und Strachate, ist ein Termin auf den 2. März d. J., Vormittags 10 Uhr, in der hiesigen Amts-Kanzlei anberaumt.

Kauflustige werden daher eingeladen, sich hierselbst einzufinden, die darüber festgestellten Bedingungen zu vernehmen und ihre Gebote abzugeben.

Die betreffenden Forstbeamten sind angewiesen, die zur Schäle bestimmten Eichen auf Verlangen vor dem Termine vorzuzeigen.

Zedlitz, den 15. Februar 1835.

Königliche Forst-Verwaltung.
Jäschke.

Weinversteigerung.

Es ist mir eine Quantität schöner französischer Rothweine desgleichen auch Laubenheimer, zugesandt worden, den ich Montag den 2. März Vormittag von 10 Uhr an, Albrechts-Straße im Deutschen Hause, in Parthieen zu 10 Flaschen losschlagen werde.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Frische Böhmische Fasanen das Paar 1 Rtlr. 10 Sgr. so wie alle andern Arten Wild verkauft billigst:
C. Buhl, am Fischmarkt.

*** Arrac- und Rum-Offerte. ***

1) Feinsten, wirkl. ächten Batavia-Arrac
die Flasche von 1¼ Quart Schles. Maas à 1 Rthlr.

2) Feinsten, weißen, wirklich ächten Jamaica-Rum
die große Champag.-Flasche à 20 Sgr., die halbe à 10 Sgr.

3) Feinsten, gelben, wirklich ächten Jamaica-Rum
die große Champag.-Flasche à 15 Sgr., die halbe à 7½ Sgr.

4) Feinsten gelben Jamaica-Rum
die Flasche à 12½ Sgr. die halbe à 6¼ Sgr.

5) Fein gelben Jamaica-Rum
die Flasche à 10 Sgr., die halbe à 5 Sgr.

6) Fein gelben Rum
die Flasche à 7½ Sgr., die halbe à 3¾ Sgr.

Die Preise bei Abnahme von 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, und 1/16 Eimer sind noch, obwohl dieser Artikel in neuerer Zeit bedeutend gestiegen ist, die schon früher angezeigten.

Für die Güte und Preiswürdigkeit sämmtlich angeführter Sorten spricht mein nicht unbedeutender Absatz.

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke Nr. 51 im weißen Hause.

Chokoladen-Suppen-Mehl à 6 Sgr. das Pfd.
aus der Fabrik von C. Weigel in Schleussig bei Leipzig, welches wegen der besondern Güte, mit vielem Beifall aufgenommen wurde, habe wieder empfangen, ferner:

feine Gewürz-Chokolade à 7½ Sgr., 10 Sgr., 14 Sgr.
" Vanille " 18 Sgr., 22½ Sgr.
" Osmazom " 20 Sgr.
" Cacao-Masse 14 Sgr., durch Herrn Hofrath Hahnemann, besonders empfahlen.

F. W. Neumann,
in 3 Mohren am Blücherplatz.

Hierdurch offerire ich neuerdings eine Partie Haasen, das Stück abgebalgt 11 Sgr., abgebalgt und gespickt 13 Sgr. zu gefälliger Abnahme, alle anderen Sorten Wild sind zu beliebiger Auswahl bei

Henkel, Wildhändler,
in der Elisabeth-Straße Nr. 10.

Anzeige.

Ganz vorzüglichen, wirklich ächten alten Jamaika, die Flasche 12 und 16 gr., eine zweite Sorte zu 8 gr., die halbe 4 gr., nebst sehr billigen Citronen, empfiehlt die Handlung:
F. A. Hertel am Theater.

Schlesischer Saamenhafer,
ungemischt und von vorzüglicher Qualität, ist zu haben: Karls-Straße Nr. 38.

Güter - Verkauf.

1) Ein im Fürstenthum Jauer, zwei Meilen von Hirschberg belegenes Dominial-Gut, welches im Jahr 1830 auf circa 45,000 Rthlr. landschaftlich taxirt worden, soll eingetretener Verhältnisse wegen noch unter dem landschaftlichen Taxwerthe verkauft werden. Dasselbe enthält über 400 Morgen Ackerland, des besten Bodens, über 90 Morgen Wiesen, 500 Morgen wohlbestandenen Forst und 900 Rthlr. jährliche Silberzinsen. 5—600 Schaafe werden überwintert, ferner 25 Stück Nutzkühe, und werden zum Betriebe der Wirthschaft 8 Pferde und 14 Zugochsen unterhalten. Die Brauerei (die einzige im Dorfe, welches über 2000 Einwohner zählt) giebt jährlich 400 Rthlr. Pacht. Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind im besten Stande und die daranstossenden Gärten mit schönen Anlagen versehen. Auch ist

2) ein Dominium 4 Meilen von hier, welches ein Areal von 1000 Morgen Acker, Wiesen u. Teiche, 600 Schaafe, 20 Kühe, 14 Zugochsen, an 1270 Stück schlagbare Eichen und mehre andre Regalien hat, à 35,000 Rthlr zu verkaufen. Das Schloss, welches über 30,000 Rthlr. gekostet, ist auf das Prachtvollste gebaut, die daran stossenden Blumen- und Gemüse-Gärten zeichnen sich durch ihre schöne Anlagen besonders aus; ebenso befinden sich die Wohn- und Wirthschafts-Gebäude im besten Zustande.

Bei beiden Gütern ist eine Einzahlung von 10,000 Rthlr. erforderlich und lassen die Besitzer die rückständigen Kaufgelder auf eine Reihe von Jahren ungekündigt stehen.

Anfrage- und Address-Bureau
(altes Rathhaus.)

Beste Oranienburger Soda-Seife empfehlen im Ganzen und Einzeln billigst:

F. Cohn und Comp.
Albrechtsstraße Stadt Rom Nr. 17.

Nachricht für die Herren Lichte-Fabrikanten.

Die Cylinder-Hohldochte à 8er 5 Sgr., à 6er 6 Sgr. pro Schock, sind wieder vorräthig, und werden auch von jetzt ab stets auf dem Lager gehalten, in der Fabrik des Posamentirer H. Zeisig, Ring Nr. 35.

Eine Feye die Gartenerde zu reinigen, desgleichen ein eiserner Ausguß und eine Blechkappe auf einen Schornstein zu Abwehrung des Rauches, werden zu billigem Preise nachgewiesen am Ringe Nr. 21 im Gewölbe.

Das Dom. Rathen, Glätzer Kreis, bietet 100 Stück 2- 3- und 4jährige fein- und dichtwollige Mutterschaafe und 100 Stück dergleichen Schöpse, so wie eine Anzahl Stähre zum Verkauf aus. Das Vieh ist im vorzüglichsten Gesundheits-Zustande.

Bei dem Dominio Kaulwitz, Namslauer Kreises, ist dreijähriger Karpfen-Samen und etwas Strich zu haben.

Weinsenker, von den edelsten und frühesten Sorten, gefüllte Georginen, sowohl im Rummel als mit Angabe der Farben, Amarillis und verschiedene andere Topf- und perennirende Gewächse, sind zu Magnitz, Bresl. Kr., beim Ziergärtner Klinner zu haben.

---

100 Stück

mit Körnern gut gemästete Schöpse sind zu verkaufen bei dem Königlichen Domainen-Amt Kottwitz.

In der freien Standesherrschaft Goschütz sind 30 Stück veredelte Sprungstähre zu verkaufen. Hierauf Reflektirende werden ersucht, sich dieserhalb an uns zu wenden.

Goschütz, den 12. Februar 1835.

Reichsgräfl. Frei Standesherrl. Goschützer Kammeral-Amt.

Zu Garten-Anlagen sind 50 Ellen Buchsbaum zu verkaufen; neue Schweidnitzer-Straße Nr. 1. parterre, am Thor.

(Offene Stelle.) 1 Wirthschafts-Aufseherin

wird für eine hohe Herrschaft verlangt und erhält wenn dieselbe im Stande ist, solchen Posten vorzustehen, einen jährl. Gehalt von 150—200 Thlr. Nähere Nachricht ertheilt auf portofreie Anfragen I. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmer-Strasse Nr. 47.

Offene Lehrlings-Stellen

zur Handlung und Oekonomie, wie auch bei Künstlern und Professionisten werden nachgewiesen vom

Anfrage- und Addreß-Bureau
(altes Rathhaus).

Empfehlung.

Mehrere brauchbare Domestiken, als Kammerdiener, Kutscher, Hausknechte, Wirthschafterinnen, Kammerjungfern, Köchinnen und Schleußerinnen, weiset zu Term. Ostern nach, das

Commissions-Comptoir,
Schweidnitzerstr. Nr. 54 1 Stiege.

Ein Compagnon

zu einem sehr vortheilhaften, kaufmännischen Geschäft, mit geringer Einzahlung wird gewünscht! Näheres ertheilt

der Kaufmann F. A. Schmidt,
Ohlauer Straße Nr. 84.

Apotheken-Gesuch.

Es wird eine Apotheke, im Werthe von 4 bis 8000 Rtlr. zu kaufen gesucht. Hierauf Reflektirende werden ersucht, sich in portofreien Briefen, an Herrn Hospital-Pächter Brenbel hierselbst zu wenden, welcher die Güte haben wird, dieselben an mich zu befördern.

Sprottau, den 25. Februar 1835. H. H.

Unterricht in der französischen und englischen Sprache, nach einer Methode, die bei nur mäßig schriftlichen, aber desto mehr Conversations-Uebungen, dem Schüler viel Zeit, dem Lehrer aber keine Anstrengung sparen wird, ihn auf diese Weise schnell und angenehm zum Ziele zu führen. Im Kaffeebaum, Albrecht- und Altbüßerstraßen-Ecke Nr. 58, beim Kaufmann Hecht, 1 Treppe.

12000 Rthlr. à 4½ pro Cent sind zum Term. Joh. c. gegen Pupillarsicherheit zu vergeben und werden stets

Hypotheken, Erbforderungen und Staatspapiere zu den bestmöglichsten Coursen gekauft vom Anfrage- und Addreß-Büreau

(im alten Rathhause.)

Daß ich auf meiner Reise durch Schlesien jetzt wieder auf kurze Zeit mich hier in Breslau aufhalte, zeige ich hiermit ganz ergebenst an; und werde ich wie früher durch unfehlbare Mittel, Ratten und Mäuse gegen billige Vergütigung vertilgen.

Carl Torner aus Ratibor,
Neisser Herberge, Ohlauer-Straße Nr. 9.

Verlorner Hund. Ein Mopshund, männlichen Geschlechts, auf den Namen Ammi hörend, besonders daran kenntlich, daß er die Zähne etwas fletscht, ist den 20. d. M. abhanden gekommen. Es wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung von 2 Rthlrn. in Nr. 18, Friedrich-Wilhelmstraße eine Stiege hoch abzugeben.

Große

☞ Fastnachts-Redoute. ☜

Dienstag, den 3ten März 1835 wird im großen Redouten-Saale ein Ball en masque gegeben werden, wozu ergebenst einladet:

Molke, Gastwirth.

An der Promenade nahe dem Ohlauer Thor ist eine Stube für einen oder auch zwei solide Herren zu vermiethen. Näheres am Ringe Nr. 21 im Gewölbe.

Ohlauer Vorstadt, Klosterstraße Nr. 13 ist eine Wohnung in der bel étage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kabineten, Küche, Keller und Bodengelaß, mit oder auch ohne Stallung und Wagenplatz zu vermiethen und Term. Johannis c. zu beziehen.

Matthias-Straße Nr. 90 ist eine Sommer-Wohnung zu vermiethen. Das Nähere im Vorderhause daselbst zwei Treppen hoch.

Zu vermiethen eine freundliche Stube mit Meubles, für einen einzelnen Herrn; Schweidnitzer-Straße Nr. 53 drei Treppen hoch, und daselbst zu erfragen.

Ritterguts-Verpachtung.

Das Dom. Gut Ober-Kunzendorf, Schweidn. Kr., soll von Johanni a. c. auf 9 Jahr, mit dem dazu gehörigen Kalkbruch, weiter verpachtet werden. Der mehrern Bequemlichkeit wegen wird hierzu ein Termin auf den 31. März in Schweidnitz, im Gasthaus zum Fürst Blücher angesetzt, um von kautionsfähigen Pachtlustigen nicht allein Anträge und Gebote entgegen zu nehmen, sondern auch bald mit dem Annehmbarsten abzuschließen. Im genannten Gasthaus sind von jetzt an auch die speziellen Gutsanschläge einzusehen, die nähern Verhältnisse, Dokumente und Pachtbedingungen jedoch nur bei Unterzeichnetem, wobei die Gelegenheit der mündlichen Mittheilung vorziehend gewünscht wird.

Vorläufig wird bemerkt: daß kein Besitzer am Orte wohnt und auch kein Auszug statt findet, und nur die Forstnutzung und Jurisdictions-Gefälle vorbehalten bleiben.

Peterwitz bei Strehlen, den 23. Februar 1835.

v. Gellhorn.

(Verpachtung.)

Mein auf der Bischoffstraße neu erbautes, „zur großen Durchfahrt" benanntes Haus, würde ich zu einem Gasthofe bestimmen, wenn sich ein Pächter dazu finden sollte, und könnte zu Johanni oder auch noch vor dem Wollmarkte bezogen werden. Die vortheilhafte Lage in Mitte der Stadt, ohnweit der Post, verbunden mit allen Bequemlichkeiten eines Gasthofes: als: großen Hofraumes, Pferdeställe, Wagen-Remisen ꝛc., mit Einfahrt von der Bischof- und Mäntlerstraße würde dieses Haus vorzüglich zu einem Gasthofe geeignet machen.

Breslau, den 27. Februar 1835.

Der Kaufmann Dittrich,
wohnhaft, Neuschestraße, Pfau-Ecke.

Albrechts-Straße Nr. 53 ist eine Stube nebst Stuben-Kammer zu vermiethen und das Nähere ebendaselbst im 2ten Stock zu erfragen.

Angekommene Fremde.

Den 26. Februar. Gold. Gans: Hr. Gutsbes. v. Elsner a. Zieserwitz. — Hr. Kaufm. Schlikum aus Sternberg. — Gold. Krone: Hr. Kaufm. Bartsch a. Reichenbach. — Gold. Löwe: Hr. Lieut. v. Schmidt a. Strehlen. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. v. Conring a. Gr. Zauche. — Zwei gold. Löwen: Hr. Arbeitshaus-Inspek. Schück a. Brieg. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. v. Randow a. Kreike. — Hr. Landrath Graf von Hoverden a. Hühnern. — Hr. Kaufm. Bohne a. Neisse. — Weiße Adler: Hr. Zahnarzt Berndt aus Querfurth. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Neuländer a. Reichenbach. — Goldne Schwerdt: Hr. Kaufm. Stichert a. Bamberg. — Drei Berge: Hr. Gutsbes. Alberti a. Pfaffendorf. —

Privat-Logis: Gartenstr. Nr. 27: Hr. Gutsbes. Himmel a. Wronin. — Hummerey Nr. 3: Hr. Post-Direkt. Schnege a. Brieg. — Fr. Hoffaktor Lichtenstädt a. Tschechen. — Blücherplatz Nr. 4: Hr. Partik. Traube a. Tost.

Getreide - Preise.

Breslau, den 26. Februar 1835.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 22 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 16 Sgr. 10 Pf.	1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr 3 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 24 Sgr 6 Pf.

Redakteur: E. v. Baerst.

Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.